

Mensch, wer bist Du

Mensch, wer bist Du? Wer bist Du, dass Du Dich über andere zu erheben wagst? Wer bist Du, dass Du ohne Wimpernschlag zwar vom Elend hörst, es aber nicht beachtest? Was geht in Dir vor, zu glauben, Dein glückliches, erfülltes Leben würde für immer auf jedwede Hilfe verzichten können? Denke daran, wenn Du hungernde, weinende Kinder siehst, es könnten Deine sein. Und wenn Du zerfleischte, vergewaltigte Leiber vergessen am Straßenrand liegen siehst, dann denke, es könnten Deine Freunde sein. Denn wenn Du stets nur im Sinne von „eh weit weg“ und „nicht bei uns“ ausgehst, dann kannst Du die tiefe Trauer über die Armut und das Elend nicht spüren. Ja, freue Dich Deines Lebens und stecke andere mit Deiner Freude an. Doch vergiss nicht darauf, manchmal still zu werden und zu horchen. Und wenn Du dann den aufsteigenden Gestank der Verwesenden rufen hörst nach Gerechtigkeit, dann klage nicht an, sondern handle.

Denn: *„Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“*

(Hildegard Stofferin, 2008)